



Foto: Holger Jakob

☞ Lisa Maria Müller und Yosef Awan Arifian erklärten das Umweltengagement der Katholischen Studentengemeinde in Halle.

Der „Grüne Hahn“ wird bunt

Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt hatte zu einer Fachtagung zum kirchlichen Umweltlabel Grüner Hahn in die Katholische Studentengemeinde Halle eingeladen. Dort engagieren sich die Mitglieder für den Umweltschutz.

VON HOLGER JAKOBI

Im Garten der katholischen Studentengemeinde Sankt Thomas Morus in Halle summt und brummt es. Wildbienen haben sich hier angesiedelt. Zwei Bienenvölker gibt es, ein drittes soll bis 2026 hinzukommen. Außerdem gibt es Insektenhotels. Ein nicht mehr genutzter Teich wurde wiederhergestellt, um Tieren eine Tränke zu bieten. Nistkästen wurden gebaut und angebracht. Für sich selbst bauen die Studenten Tomaten, Gurken und Salat an.

Der Biotop-Garten entstand im Zuge der Zertifizierung der Studentengemeinde mit dem kirchlichen Umweltlabel „Grüner Hahn“. Lisa Maria Müller und Yosef Awan Arifian – die Umweltauditoren der Studenten – berichteten beim Fachtag „Der Grüne Hahn wird bunt“ über ihr Engagement. „Beim Einkaufen achten wir auf die Nachhaltigkeit der Produkte“, sagt Lisa Maria Müller. „Regionalität und biologische Erzeugnisse sind uns wichtig.“ Fleisch kommt kaum auf den Tisch, Erdbeeren im Advent auch nicht. Wichtig ist den Hallenser Studenten der schonende Umgang mit Rohstoffen und Energie, ebenso die Reduzierung und die Vermeidung von Müll. Der Ausstoß von CO₂ wird über die Klimakollekte kompensiert. Müll

ler und Arifian stellen ihr Engagement beim Fachtag vor, zu dem die Evangelische Akademie Wittenberg eingeladen hatte. Gastgeber war die Hallenser Studentengemeinde.

Umweltschutz kann auch Betriebskosten senken

Der Grüne Hahn ist ein möglicher Weg für Klimaschutz in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen in Deutschland und der Schweiz. Teams vor Ort sollen sich dabei konkrete Ziele setzen. „Das Neudenken von Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten führt nicht nur zu mehr Nachhaltigkeit, sondern auch zu einer drastischen Betriebskostensenkung“, heißt es in einer Selbstdarstellung des Grünen Hahns. Im Mittelpunkt steht der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung. Sie soll den konkreten Gemeindealltag prägen. Der Prozess bis zur Zertifizierung mit dem Grünen Hahn dauert in der Regel ein Jahr.

Dass die Ziele den eigenen Gegebenheiten vor Ort entsprechen müssen, betonte Mareike Güth von der Evangelischen Petrusgemeinde in Dessau: „Umweltgruppenarbeit soll Spaß machen und sich nicht nur mit dem Zertifizierungsverfahren beschäftigen.“ Sie selbst und die anderen aus ihrer Gruppe hätten lernen müssen

zu akzeptieren, dass sie ehrenamtlich unterwegs sind. Neuinteressenten am Grünen Hahn legt Mareike Güth ans Herz, sich Zeit zu nehmen und genau hinzuschauen, was für sie relevant und wichtig ist. 2019 erhielt die Petrusgemeinde ihr erstes Zertifikat, in diesem Jahr soll es zum zweiten Mal verteidigt werden.

So werden beispielsweise beim Wittenberger Konfi Camp – einer Freizeit für Konfirmanden – keine Lebensmittel mehr weggeworfen, berichtete Constanze Adam. „Wir achten auf kurze Transportwege und auf wenig Verpackung. Die Verpflegung ist überwiegend vegetarisch und kommt aus der biologischen oder der natürlichen Landwirtschaft“, so Adam weiter. Für dieses Jahr wird die Zertifizierung mit dem Grünen Hahn angestrebt, nachdem 2022 mit dem Prozess und konkreten Arbeiten begonnen wurde. Etappenziele waren unter anderen

der Verzicht auf Kraftfahrzeuge auf dem Gelände während der Veranstaltung, verschiedene Bildungsangebote für die Konfis und das gezielte Reparieren und Wiederverwendung aller Dinge, die für das Camp gebraucht werden.

Evangelische Kirche hilft in Albanien

Sina Brod vom Goethe Zentrum Tirana wurde via Zoom zugeschaltet. „In Albanien“, so Brod, „spielt der Umwelt- und Klimaschutz nahezu keine Rolle.“ Konkret hilft Brod beim Eco-Camp im Jugend- und Kulturzentrum „Arka“ in Shkodra. Bei den Tagen geht es um den CO₂-Fußabdruck, globale Lieferketten und regionale Alternativen sowie um die Artenvielfalt in einem See. Geleitet wurde der Fachtag von Siegrun Höhne, der Beauftragten für das Kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Hahn und den Kirchlichen Dienst auf dem Land der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Von diesem Dienst wurde Sina Brod nach Albanien entsandt.

Einer der Teilnehmer fasste das Anliegen des Fachtages abschließend zusammen: „Es geht beim Grünen Hahn nicht darum, möglichst viel zu erreichen. Wichtiger sind das gemeinsame Unterwegssein und die Freude, etwas in Sachen Bewahrung der Schöpfung zu tun.“

Aktuelle Info: www.energie-tisch-dessau.de; <https://ev-akademie-wittenberg.de/aktivitaeten/der-gruene-hahn/>

